

**J.D. GREEAR**



**HÖR AUF,  
DICH ZU  
BEKEHREN,  
GLAUBE!**

**WARUM UNSERE ERRETTUNG  
ALLEIN VON JESUS ABHÄNGT.**

**J. D. GREEAR**

**HÖR AUF,  
DICH ZU  
BEKEHREN,  
GLAUBE!**

**WARUM UNSERE ERRETTUNG  
ALLEIN VON JESUS ABHÄNGT.**



**HEROLD VERLAG**

Copyright © der deutschen Übersetzung 2020 by Herold-Schriftenmission e.V.,  
D-35638 Leun  
2. Auflage 2023  
ISBN 978-3-88936-040-3  
E-Book ISBN 978-3-88936-840-9

Die englische Originalausgabe erschien unter dem Titel  
*Stop asking Jesus into Your Heart! - How to know for sure you are saved*

Copyright © 2013 by J.D. Greear

Published by B&H Publishing Group, USA.

All rights reserved.

German translation edition © 2023 by HEROLD VERLAG, Herold-  
Schriftenmission, Germany. All rights reserved.

This German edition published in arrangement with B&H Publishing Group  
through Riggins Rights Management.

Sofern nicht anders angegeben, wurden die Bibelstellen der Elberfelder-  
Übersetzung entnommen © 2006 by SCM R. Brockhaus  
Das Kürzel „EÜ“ steht für „Eigene Übersetzung“ nach Berücksichtigung  
anderer Textvarianten.

Übersetzung: Andreas Münch

Lektorat: Benjamin Schmidt

Einbandgestaltung: Benjamin Schmidt

Druck und Verarbeitung: CPI Books GmbH, Leck

[www.herold-mission.com](http://www.herold-mission.com)

[verlag@herold-mission.com](mailto:verlag@herold-mission.com)

Printed in Germany

## WIDMUNG

Ich widme dieses Buch meinen Eltern, Lynn und Carol Greear, die mir beibrachten, wie wichtig es ist, zuerst *zu Christus* zu fliehen, um dann *in Christus* zu ruhen.

Ich widme es meinem ehemaligen Pastor, Dr. E. C. Sheehan, der mir die Kraft des Evangeliums vorgelebt und mich mit den großen geistlichen Pilgern vergangener Zeiten bekannt gemacht hat, die mir vorausgegangen sind.

Ich widme es meinen vier Kindern Kharis, Alethia, Ryah und Adon. Ich wünsche euch von Herzen, dass Ihr die Freude der unerschütterlichen Liebe Christi kennenlernt, und er der Anker eurer Seelen wird.

# INHALT

<b>Vorwort</b>	1
Kapitel 1 – <b>Viermal getauft</b>	5
Kapitel 2 – <b>Ist Heilsgewissheit von Gott gewollt?</b>	22
Kapitel 3 – <b>Jesus für mich</b>	39
Kapitel 4 – <b>Was ist Glaube?</b>	58
Kapitel 5 – <b>Was ist Buße?</b>	79
Kapitel 6 – <b>Einmal gerettet, immer gerettet!?</b>	110
Kapitel 7 – <b>Der Beweis für den Glauben</b>	138
Kapitel 8 – <b>Wenn du immer noch zweifelst</b>	154
Anhang I – <b>Welche Bedeutung hat die Taufe?</b>	167
Anhang II – <b>Der Zusammenhang zwischen der Heilsgewissheit und der Rechtfertigung aus Glauben</b>	171
<b>Fußnoten</b>	181

## VORWORT

**A**ls ich das Buch „Stop asking Jesus into your heart“ (Originaltitel) vor einigen Jahren das erste Mal las, dachte ich: Das sollte jeder Christ in meinem Bekanntenkreis mindestens einmal gelesen haben. Nachdem ich es mehrfach empfohlen hatte, entschloss ich mich dazu, eine deutsche Übersetzung in die Wege zu leiten, um das Buch einer noch größeren Leserschaft zur Verfügung zu stellen. In regelmäßigen seelsorgerlichen Treffen mit einem lieben Freund aus meiner Ortsgemeinde, der große Zweifel an seiner Errettung hatte, fand die Übersetzung dann ihre erste Verwendung und großen Anklang. Das Problem meines Freundes (übrigens ein Problem, das ich aus eigener Erfahrung kannte) bestand darin, dass er seine Errettung (und daher auch seine Heilsgewissheit) von sich selbst und von seinen Gefühlen abhängig machte. Weil er sich eine viel größere Veränderung durch seine Bekehrung erhofft hatte, zweifelte er daran, ein echter Christ zu sein. Er nannte mir unzählige Gründe dafür, weshalb er für Gott ein hoffnungsloser Fall war, weshalb seine Bekehrung nicht echt gewesen sein konnte und warum er am liebsten alles hinschmeißen würde; aber was er mir nicht nennen konnte, war auch nur eine Bibelstelle, die seine Meinung belegte. Für genau sol-

che Zweifel hat J. D. Greear dieses Buch geschrieben. Er gibt darin Antworten, die absolut biblisch und für jeden verständlich sind.

Dadurch, dass unsere heutige Kultur und durch deren Einfluss auch die Gemeinde Jesu stark vom Individualismus geprägt ist, legen wir großen Wert auf unsere eigenen Entscheidungen und setzen unser Vertrauen in unsere Gefühle und Emotionen. Anstatt dass wir uns also in unserem Glaubensleben auf Verheißungen und Tatsachen verlassen, die seit Generationen die Grundlage des Glaubens unzähliger Christen bilden und sich als zuverlässig erwiesen haben, vertrauen wir lieber auf uns – unsere Entscheidungen, unser Gefühl, unseren aktuellen Zustand als Christ. Dabei vergessen wir zwei Dinge: unsere Unbeständigkeit und Gottes Beständigkeit. Dieses Vergessen ist der Grund, warum so viele, die sich einmal für ein Leben mit Jesus entschieden haben, später die Gültigkeit ihrer Entscheidung anzweifeln. Sie zweifeln an sich, an ihrer eigenen Ernsthaftigkeit und ihrem Durchhaltevermögen, anstatt sich im Glauben auf Gott, seine Treue und seine Zusagen zu verlassen.

Zugegeben, der Titel „*Hör auf, dich zu bekehren, glaube!*“ ist gewagt. Aber er ist bewusst gewählt. Er entspricht am ehesten dem englischen Originaltitel und beschreibt am besten das Anliegen des Autors. Dieses Buch spricht sich nicht gegen die Bekehrung aus – im Gegenteil! J. D. Greear betont sehr deutlich, dass Jesu Aufforderung zur Bekehrung (Mt 3,2) – an der auch die Apostel nach Jesu Himmelfahrt festhielten (Apg 3,19) – nach wie vor ein unverzichtbarer Teil der Verkündigung des Evangeliums ist. Greear schreibt, es gibt „nur eine angemessene Hal-

tung Christus gegenüber; und die besteht aus Buße und Glauben“ (S. 73). Allerdings macht es einen großen Unterschied, ob meine Bekehrung eine Reaktion des Glaubens an Gottes Treue gegenüber seinen Verheißungen ist oder ob ich auf meine Bekehrung vertraue.

J. D. Greear hat als Pastor und Seelsorger Erfahrung mit Menschen, kennt ihre Fragen, Sorgen und Zweifel. Seine Stärke ist, dass er ein durchaus ernstes Thema unverkrampft und stellenweise mit viel Humor behandelt und auch persönliche Kämpfe mit einfließen lässt. Er behandelt in diesem Buch das Thema der Errettung aus biblisch-theologischer Sicht, tut dies aber mit dem Herzen eines Pastors, der sich um die Seele seines Lesers sorgt. Sein Buch wird daher für Theologen interessant sein, während es für den durchschnittlichen Christen leicht verständlich bleibt. Am allerwichtigsten ist jedoch, dass jedem Suchenden und Zweifelnden durch die vielen Ratschläge und Aussagen in diesem Buch wirklich geholfen werden kann. Denn Greears Ziel ist es, unbedingt deutlich zu machen, worauf es bei Gott, dem Evangelium und hinsichtlich unserer Errettung wirklich ankommt: allein auf Jesus Christus und dass wir unsere ganze Hoffnung und unser Vertrauen nur auf ihn setzen!

Das Buch ist deshalb unbedingt all denen zu empfehlen, die Zweifel haben und deshalb in Bezug auf die vollkommene Erlösung in Jesus sicher werden müssen, oder die aufgrund einer falschen Sicherheit Korrektur brauchen. Ich bin froh, dass es das Buch endlich auf Deutsch gibt und es so noch vielen Menschen weiterhelfen kann. Darum ist meine Empfehlung: Lies das Buch aufmerksam durch und profitiere davon, so wie ich es getan habe.



#### **4 HÖR AUF, DICH ZU BEKEHREN, GLAUBE!**

Und wenn du es gelesen hast, dann gib es an eine Person weiter, die auch mit der Frage ringt, ob sie errettet ist oder nicht. Wenn sie es nicht ist, wird das Buch ihr ganz sicher dabei helfen, zu verstehen, dass die Errettung allein von Jesus Christus abhängig ist, so wie es das Evangelium lehrt. Vielleicht findet sie auf diese Weise ihre Hoffnung und Erlösung in Jesus. Und falls diese Person bereits errettet ist, wird das Buch ihr helfen, im Glauben noch sicherer zu werden und noch mehr Freude an Gott zu haben.

Benjamin Schmidt  
(Leiter des Herold-Verlags)

# 1.

## VIERMAL GETAUFT

**W**enn es im *Guinness Buch der Rekorde* einen Eintrag gäbe für denjenigen, der am häufigsten Jesus in sein Herz eingeladen hat, dann bin ich mir ziemlich sicher, dass mein Name dort stünde.

Bis zu meinem achtzehnten Lebensjahr habe ich vermutlich über fünftausend Mal „Jesus in mein Herz eingeladen“. Mit ungefähr vier Jahren fing ich damit an, als ich eines Samstagmorgens meine Eltern fragte, wie man in den Himmel kommt. Sie führten mich behutsam die sogenannte „Römerstraße“ entlang und ich bat Jesus zum ersten Mal, in mein Herz zu kommen.

Sowohl meine Eltern als auch mein Pastor waren davon überzeugt, dass ich es ernst meinte und die notwendigen Details verstanden hatte. Also wurde ich getauft. Wir schrieben das Datum meiner Taufe in meine Bibel, und ich lebte über ein Jahrzehnt mit der inneren Gewissheit, dass ich errettet bin.

Eines Freitags abends aber, als ich in der neunten Klasse war, erzählte uns der Lehrer in der Bibelstunde, dass laut Matthäus 7,21-23 viele Menschen glauben, Jesus zu kennen, nur um dann, am Jüngsten Tag, festzustellen, dass Er sie nie gekannt hat. Obwohl sie ein Gebet gesprochen und Jesus angenommen hatten, waren sie nie wirklich wiedergeboren oder haben die Herrschaft Jesu ernstgenommen. Mein Lehrer erklärte, dass sie auf dem Weg zur ewigen Verdammnis Jesu Worte hören würden: „Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!“ (Mt 7,23).

Der Gedanke machte mir Angst. Gehörte ich vielleicht zu denen, die von Jesus abgewiesen werden? Hatte ich damals, als ich im Alter von fünf Jahren getauft wurde, *wirklich* meine Sünden bereut? Konnte ich *mit vier Jahren wirklich* verstehen, was ich da tat, als ich Jesus bat, in mein Herz zu kommen?

Ich war völlig verunsichert, also bat ich Jesus erneut darum, in mein Herz zu kommen. Doch dieses Mal war ich fest entschlossen, den Glauben ernst zu nehmen. Ich bat die Gemeindeleitung darum, erneut getauft zu werden und legte vor der Gemeinde ein sehr bewegendes Zeugnis ab. Von jetzt an würde ich ganze Sache mit Gott machen.

War der Fall damit erledigt?

Nein!

Wenig später stellte ich mir wieder die Frage: Hatte ich meine Schuld dieses Mal wirklich genug bereut? Ich hatte mit angesehen, wie andere bei ihrer Errettung Bäche von Tränen vergossen hatten – ich aber nicht. Bedeutete das, dass es mir nicht wirklich leidgetan hatte? Und dann gab es da noch immer einige Sünden, denen ich wieder und wieder verfiel, trotz meines Vorsatzes, es beim nächsten Mal

## 2.

# IST HEILSGEWISSHEIT GOTTGEWOLLT?

**D**ie Frage, ob Gott möchte, dass Christen sich ihrer Errettung sicher sind, ist sehr interessant.

Ich habe Menschen sagen hören, dass Heilsgewissheit von Gott nicht gewollt sei, weil er – ihrer Ansicht nach – dies als anmaßend, wenn nicht sogar arrogant, empfinde. Ein weiteres Argument lautet, dass die Angst vor der Verdammnis ein wirksames Mittel wäre, durch das Gott uns zu einem heiligen Leben anspornt. Und dieses Mittel wäre ja nicht mehr vorhanden, wenn er uns die Gewissheit der Errettung bereit im Voraus gäbe.

Ich kann mit absoluter Sicherheit sagen: Gott möchte, dass wir die Gewissheit unserer Erlösung haben! Und ich bin ebenso fest davon überzeugt, dass Gott jeden, den er errettet, auch verändert, ermutigt und motiviert – und zwar nicht durch die sklavische Furcht vor der Verdamm-

## 6.

# EINMAL GERETTET, IMMER GERETTET!?

**I**n meiner früheren Gemeinde wurde mir beigebracht, das Evangelium durch Traktate weiterzugeben. Wenn du dir darunter nichts vorstellen kannst, dann stell dir ein kurzes Faltblatt vor, das die grundlegenden Punkte des Evangeliums erklärt und zu einer Entscheidung aufruft. Meine Gemeinde hatte ein ganzes Regal davon – angefangen bei der Version: „Die Lage ist ernst“, über den „freundlichen Zeitschriftencomic“, bis hin zum unechten 10-Dollar-Schein mit dem Aufdruck „Jesus ist besser als Trinkgeld: vertraue IHM!“. Dann gab es noch die berühmt-berüchtigten „Chick Traktate“. Das sind aufwändig gezeichnete Comics über finstere Dämonen, die Menschen zum Fernsehgucken und zu anderen „verrückten Dingen“ verführen – die also eine ziemlich fragwürdige Vorstellung von Sünde vertreten.

Und wir lernten nun, wie man diese Traktate an Ungläubige verteilte – an den Kellner im Restaurant, an die Person, die neben uns im Flugzeug saß (was dann besonders effektiv zu sein schien, wenn sie unter Flugangst litt). Wenn einem der persönliche Kontakt unangenehm war, konnte man die Traktate auch irgendwo heimlich auslegen – zum Beispiel in öffentlichen Toiletten, zwischen die Seiten der Bücher in der Bibliothek, usw. Mein persönlicher Favorit war es, dem Kassierer am Drive-In-Schalter eines in die Hand zu drücken, bevor man losfährt. Ein Pastor zeigte mir sogar, wie man ein Traktat aus dem Auto halten und im richtigen Moment loslassen muss, damit es vor den Füßen einer Person auf dem Bürgersteig landet, während man selbst lässig mit 50 km/h vorbeifährt.

(Leider ist das kein Scherz!)

Und wenn es tatsächlich einmal vorkam, dass jemand ein Traktat von uns erhielt, und Interesse am Evangelium zeigte, dann hatten wir eine kleine Liste an Infos, die wir dieser Person sagen sollten. Diese Liste war auf der Rückseite eines Traktates aufgedruckt, was es uns sehr leicht machte; wir mussten keinen dieser Punkte wirklich auswendig kennen. Bei diesen Punkten ging es hauptsächlich darum, dass die Person nun aufgefordert sei, die Bibel zu lesen, zu Beten und eine Gemeinde zu besuchen. Außerdem sollten wir der Person unbedingt versichern, dass sie jetzt auf jeden Fall errettet ist. Das klang ungefähr so:

„Jetzt, wo du zu Jesus gebetet und ihn in dein Herz eingeladen hast, gilt dir die Verheißung, dass er dich nie mehr verlassen wird. Niemals! In Johannes 10,29 heißt es, dass diejenigen, die zu Christus gehören, nie wieder aus Gottes Hand fallen können.“

Von jetzt an bist du also gerettet, komme was wolle. Willkommen in der Familie Gottes!“

### ***Was sagt die Bibel dazu?***

Um eines klar zu machen: Ich bin davon überzeugt, dass die Bibel tatsächlich lehrt, wer „einmal gerettet ist, ist immer gerettet“. Jesus war in diesem Punkt eindeutig:

„Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen; ... Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tag“ (Joh 6,37.39).

Achten wir einmal darauf, wie oft er die Worte „alle“ und „nichts“ in diesen Versen gebraucht. Alles, was der Vater Jesus gibt, wird zu Ihm kommen; er stößt niemanden hinaus und verliert „nichts“ von denen, die zu ihm gehören, sondern wird am letzten Tag alle auferwecken, die der Vater ihm gegeben hat.

An einer anderen Stelle sagt er:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben“ (Joh 10,27-28).

Jesus gibt seinen Schafen das ewige Leben, und sie gehen niemals verloren, und niemand – nicht einmal der

Feind – kann die Kinder Gottes aus seiner Hand rauben, selbst wenn er es mit aller Macht versuchen würde.

Paulus stimmt dem zu:

„Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht“ (Röm 8,28-29).

Die Sprache in dieser Aufzählung ist so strikt, dass keine Möglichkeit offen bleibt, dass irgendjemand aus Gottes Rettungsplan fallen könnte. Die Bibel sagt in Römer 8 nicht: „*Die meisten* derer, die er vorherbestimmt und berufen hat, wird er auch rechtfertigen und verherrlichen“, sie sagt: Alle, die Er vorherbestimmt hat, die hat er auch verherrlicht. Wenn Gott dich einmal in den Zug gesetzt hat, dann stellt er auch sicher, dass du ganz sicher am Ziel in der Herrlichkeit ankommst.

Diese Aussagen sind doch sehr eindeutig.

Das Seltsame ist, dass die Apostel an keiner Stelle in der Bibel einem Neubekehrten eine solche Verheißung zusprechen, wie ich es bei meinen „Traktat-Evangelisationen“ gemacht habe. Bei ihnen scheint es vielmehr, als würde unsere endgültige Errettung davon abhängen, dass wir beständig an Jesus dranbleiben. Als Paulus und Barnabas beispielsweise mit den Neubekehrten in Antiochia sprachen, sagten sie ihnen nicht: „Jetzt, wo Ihr euch Jesus anvertraut habt, werdet Ihr in den Himmel kommen – egal was pas-



# HÖR AUF, DICH ZU BEKEHREN, GLAUBE!

WARUM UNSERE ERRETTUNG  
ALLEIN VON JESUS ABHÄNGT.

„Jeder Christ kennt Zweifel an der eigenen Errettung. Die Bibel enthält nicht ohne Grund viele Verse, durch die Gläubige ermutigt werden, an ihrer Hoffnung festzuhalten und sich nicht dem Zweifel hinzugeben. *Hör auf dich zu bekehren, glaube!* führt durch diese göttlichen Zusagen und gibt Hoffnung. Doch zugleich ist es auch eine Warnung vor einem leichtfertigen Christsein und eine ernste Aufforderung, den Herrn Jesus zu suchen und ihm zu vertrauen“ (Ed Stetzer, Direktor des *Wheaton College Billy Graham Center*).

J.D. Greear schreibt mit der Gelehrsamkeit eines Theologen und mit dem Herzen eines Pastors. Sein Buch wird dich dabei herausfordern kritische theologische Fragen zu stellen, anstatt beliebten Konzepten zu folgen.

Greears Ziel ist es, unbedingt darauf hinzuweisen, worauf es bei Gott, im Evangelium und hinsichtlich unserer Errettung wirklich ankommt: auf Jesus Christus und darauf, dass wir unsere ganze Hoffnung und unser Vertrauen allein auf ihn setzen!



**HEROLD  
VERLAG**



ISBN 978-3-88936-040-3